

Ergebnisse der Bedarfserhebung zur Kinderbetreuungssituation an der Universität Innsbruck

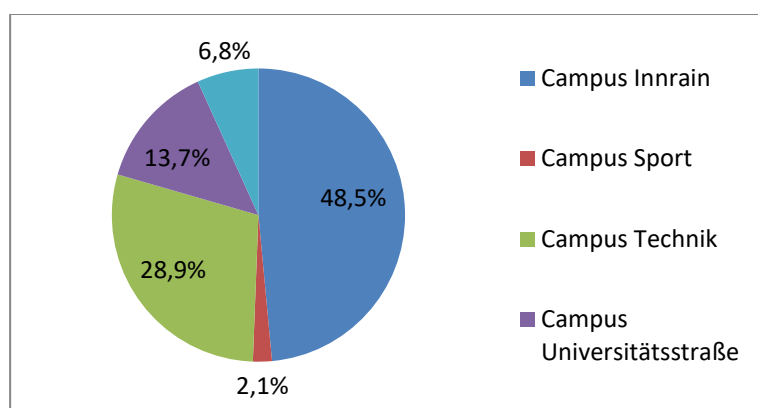
Im Rahmen einer vom Familienservice durchgeführten Bedarfserhebung zur Kinderbetreuungssituation an der Universität Innsbruck wurden im Zeitraum vom 8.5.-28.7. 2019 alle an der Thematik interessierten Universitätsangehörigen, Studierende und (auch karenzierte) MitarbeiterInnen, eingeladen, an einer Umfrage teilzunehmen. Ziel war es herauszufinden, inwieweit die seit der letzten großen Bedarfserhebung im Jahr 2006 zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie geschaffenen Kinderbetreuungsangebote noch den Bedürfnissen der Angehörigen der Universität Innsbruck entsprechen, und ob ein Änderungs- oder Ausbaubedarf besteht. Auch sollte eruiert werden, inwieweit die bestehenden Angebote bei Universitätsangehörigen überhaupt bekannt sind.

Im Folgenden finden Sie eine **Zusammenfassung der Ergebnisse**. Unter diesem Link kann die Gesamtdarstellung der Ergebnisse eingesehen werden: [Gesamtdarstellung der Ergebnisse](#)

Ergebnisse:

Beteiligung: Insgesamt nahmen 549 Universitätsangehörige an der Umfrage teil, davon machten 527 eine Angabe zum Geschlecht: 351 weiblich, 175 männlich, 1 divers. 26% der Befragten waren Studierende und 74 % MitarbeiterInnen, davon 223 im wissenschaftlichen und 211 im nichtwissenschaftlichen Bereich tätig. Der Anteil der karenzierten MitarbeiterInnen lag bei 3 %.

Standortverteilung: Knapp die Hälfte der Befragten arbeiten/studieren am Campus Innrain, gefolgt vom Campus Technik mit 28,9%:

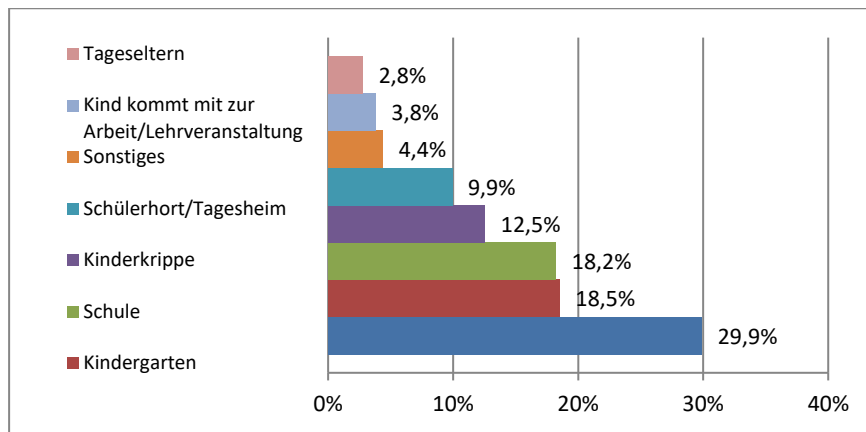


Vereinbarkeit

351 Personen (63,9 %) geben an, dass sie Kinder unter 10 Jahren haben, wovon 27 Personen vermerken, alleinerziehend zu sein. 171 Befragte (40,8 %) haben Kinder im Alter von 0-3 Jahren, 137 Personen (32,7 %) geben an, Kinder im Alter von 3-6 Jahren zu haben und 111 Befragte (26,5 %) haben Kinder im Alter von 6-10 Jahren.

Fremdbetreuung: Über die Hälfte der Befragten (56,8 %) gibt an, dass ihre Kinder zwischen 10-30 Stunden pro Woche fremdbetreut werden. 16,1 % der Kinder werden zwischen 30-40 Wochenstunden, 19 % bis 10 Wochenstunden fremdbetreut.

Die Frage, von wem die Kinder der Universitätsangehörigen während ihrer Arbeits-/Studienzeit in der Regel betreut werden, ergibt folgendes Ergebnis:



Herausforderungen: Die Mehrheit (70 %) der LFU-Angehörigen mit Kind(ern) unter 10 Jahren empfindet die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie als „eher schwierig“ bis „schwierig“, ¼ der Befragten gibt an, dass die Vereinbarkeit für sie „eher einfach“ bis „einfach“ ist.

Bei der Frage, welche Herausforderungen die Universitätsangehörigen in der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Kinderbetreuung sehen, geben 36 % zeitliche Herausforderungen an, gefolgt vom Angebot (25 %), den Kosten (22 %) und der Entfernung (13 %). 4 % der Befragten geben zudem sonstige Herausforderungen an. Zusammengefasst fallen darunter:

- unflexible Arbeitsbedingungen/Organisatorisches (z.B. Möglichkeiten der Telearbeit; wechselnde Arbeitszeiten v.a. im wissenschaftlichen Bereich, unsicheres Arbeitsverhältnis)
- Betreuungsangebot in den Ferien – insbesondere für unter 3-Jährige – und fehlende Platzgarantie
- fehlende Flexibilität der Betreuungseinrichtungen
- unflexible Studiengestaltung (z. B. Anwesenheitspflicht, Fristen, Möglichkeiten zum E-Learning)

Knapp 2/3 (62,8 %) der Befragten mit Kindern unter 10 Jahren geben an, dass sie Schwierigkeit dabei hatten/haben, ein geeignetes Betreuungsangebot für ihre Kinder zu finden, wohingegen 37,2 % damit keine Probleme hatten. Unter anderem werden folgende Gründe genannt (absteigend nach Häufigkeit der Nennung):

- Unzureichendes Kinderbetreuungsangebot in Innsbruck und Umgebung (v.a. bezüglich Krippenplätzen, insbesondere für Kinder unter 18 Monaten, und Ganztagesbetreuungsangeboten)
- Unzureichendes Kinderbetreuungsangebot an der Universität
- Abdeckung der Ferienzeiten
- Unzureichendes Kinderbetreuungsangebot in den Gemeinden /Land
- fehlende Abstimmung von Kinderbetreuungs- und Vorlesungs-/Arbeitszeiten (v.a. Abdeckung der Betreuung außerhalb der Regelarbeitszeit)
- Inflexibilität der Einrichtungen

Angebote zur Vereinbarkeit seitens der Universität

Bekanntheitsgrad der Angebote: Die verschiedenen Angebote der Universität Innsbruck zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie sind bei den Universitätsangehörigen in unterschiedlichem Ausmaß bekannt; so kennen z.B. knapp die Hälfte der Befragten das Familienservice. Auch die USI-Kindersportwochen sind immerhin 218 (40%) UmfrageteilnehmerInnen bekannt. 2/3 der befragten Personen geben an, die Junge Uni zu kennen. Ebenso sind die Möglichkeiten der Freistellung zur Pflege naher Angehöriger der Mehrheit der Befragten bekannt. Die Möglichkeit der Beurlaubung

vom Studium und des Erlasses des Studienbeitrags aufgrund von Betreuungspflichten wurde weniger häufig als bekannt angegeben. Dies ist vermutlich auch darauf zurückzuführen, dass die Angebote bei ihrer jeweiligen Zielgruppe (Studierende/Bedienstete) bekannter sind.

Nicht alle Unterstützungsangebote des Familienservice sind den LFU-Angehörigen in gleichem Maße bekannt. Während über 2/3 der Befragten die flexible Kinderbetreuungseinrichtung SpielRäume kennen und auch die Ferienbetreuung mit 57,7 % weitgehend bekannt ist, kennen weniger als 1/3 (31,2 %) der befragten Personen das Informations- und Beratungsangebot des Familienservice. Noch weniger bekannt sind die Möglichkeiten der Kinderbetreuung an schulfreien Tagen und bei wissenschaftlichen Tagungen, und auch die mobile KidsBox am Standort Technik ist den Wenigsten bekannt. Die BabysitterInnenbörse kennen immerhin 43,4 % der Befragten. Aufgrund dieser Ergebnisse erscheint es sinnvoll, noch intensiver auf die bestehenden Angebote hinzuweisen, und dabei insbesondere auch neue und aus dem Ausland zuziehende Studierende und MitarbeiterInnen zu erreichen.

Bewertung der Angebote des Familienservice:

Das Informations- und Beratungsangebot für MitarbeiterInnen und Studierende mit Betreuungspflichten des Familienservice wird von 52,3 % der 358 Personen, die hier eine Antwort gegeben haben, als „sehr gut“ bis „gut“ bewertet. 15,4 % der Befragten bewerten es als „mangelhaft“. Im Kommentarfeld wird immer wieder angegeben, dass die bestehenden Angebote bei ihrer Zielgruppe zu wenig bekannt sind.

Bewertung der flexiblen Kinderbetreuung SpielRäume: Ein Großteil der Befragten ist mit den Öffnungszeiten, der pädagogischen Arbeit und der Altersspanne der SpielRäume zufrieden, wohingegen die Mehrheit der Befragten bezüglich der Schließzeiten während der studienfreien Zeit „eher unzufrieden“ bzw. „unzufrieden“ ist. Der Wunsch nach ganzjährigen Öffnungszeiten wird auch im Kommentarfeld am häufigsten genannt, gefolgt vom Problem der Distanz der SpielRäume zu anderen Universitätsstandorten und der fehlenden Platzgarantie. Zudem wird mehrfach angegeben, dass ein Betreuungsumfang von über 20 Stunden/Woche/Kind gewünscht wird.

Bewertung der Ferienbetreuung: Insgesamt zeigt unter den Befragten eine hohe Zufriedenheit bezüglich des Wochenprogramms und der Tagesöffnungszeiten der Ferienbetreuung des Familienservice. Mit der Verfügbarkeit der Plätze und der Altersspanne der Kinder von 3-10 Jahren ist der Zufriedenheitsgrad dagegen deutlich geringer. Im Kommentarfeld wird mehrfach darauf hingewiesen, dass auch ein Ferienangebot für Kinder unter 3 und über 10 Jahren wünschenswert sei, und dass die Öffnungszeiten am Morgen und Nachmittag ausgedehnt werden sollten. Zudem wird die Distanz zu anderen Standorten von mehreren Personen als problematisch angeführt.

Verbesserung der Vereinbarkeit durch bestehende Kinderbetreuungsangebote der LFU?

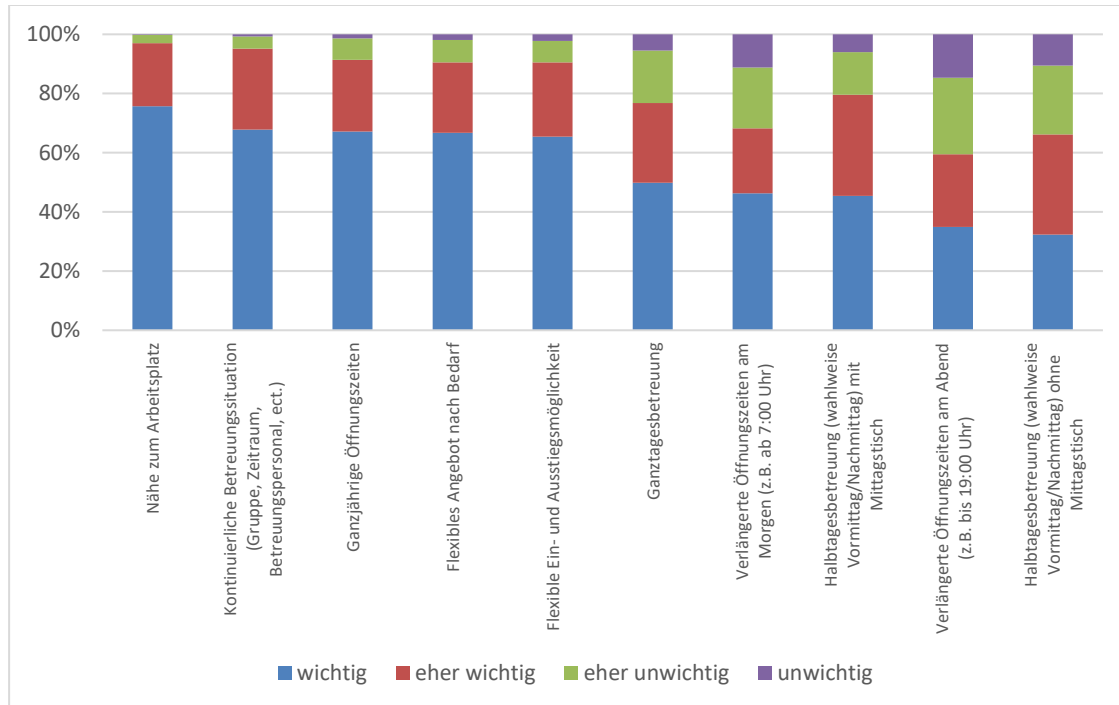
Auf die Frage, ob die Kinderbetreuungsangebote der Universität Innsbruck ihnen eine bessere Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie ermöglichen, antworten 271 Personen, wovon 58,3 % „ja“ und 41,7 % „nein“ angeben. Neben vielen positiven Kommentaren (z.B.: „eine große Erleichterung, vor allem die Ferienbetreuung. Vielen Dank dafür!“) wurde unter anderem das unzureichende Angebot, vor allem bezüglich der vorhandenen Plätze im Kindergarten Müllerstraße und der fehlende Einbezug anderer Standorte bemängelt. Außerdem wurde mehrfach angegeben, dass der mögliche Betreuungsumfang in den SpielRäumen nicht ausreichend und sich auch die langen Schließzeiten nicht gut mit tatsächlichen Arbeitszeiten vereinbaren lassen.

Sind die Kinderbetreuungsangebote an der Universität Innsbruck ausreichend?

41,8 % der 285 Personen, die diese Frage beantwortet haben, empfinden die Kinderbetreuungsangebote der Universität Innsbruck als ausreichend, wohingegen sie für über die Hälfte (58,2%) der Befragten nicht ausreichend sind. Dies wird hauptsächlich damit begründet, dass keine Krippenplätze zur Verfügung gestellt werden und die verfügbaren Plätze (v.a. im Kindergarten Müllerstraße und in der Ferienbetreuung) nicht ausreichen.

Kriterien für eine universitäre Kinderbetreuung

Für über ¾ der Befragten ist die Nähe zum Dienstort ein wichtiges Kriterium für eine universitäre Kinderbetreuung; ein flexibles Angebot nach Bedarf ist für die Universitätsangehörigen fast ebenso bedeutungsvoll wie eine kontinuierliche Betreuungssituation und ganzjährige Öffnungszeiten. Durch folgende Grafik wird der Bedeutungsgrad verschiedener Kriterien veranschaulicht (in der Grafik sind nur diejenigen berücksichtigt, die eine Angabe gemacht haben).



Zusammenfassend werden folgende Kinderbetreuungsangebote an der Universität Innsbruck gewünscht (Absteigend nach Häufigkeit der Nennung):

- Kinderkrippe
- Kindergarten
- ganzjährige Angebote
- Einbezug verschiedener Universitätsstandorte (v. a. Technik)
- Angebote für Kinder über 10 Jahre
- Kostenzuschüsse
- Sommerbetreuung für Kinder unter 3 Jahren

Daneben wurden noch andere Anregungen/Wünsche geäußert wie z. B. die Möglichkeit von Homeoffice bzw. Telearbeit, eine höhere Akzeptanz von Teilzeitarbeit im Arbeitsumfeld oder Ausweitung der Gleitzeitmöglichkeiten.